

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Katharina Dunkel

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Wozu Menschen da sind.

Theaterstück für ein junges Publikum

von
Katharina Dunkel

Dauer: ca. 40 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2024
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo®
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Wozu Menschen da sind

Ein Theaterstück von Katharina Dunkel

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Wozu Menschen da sind

KIND kann von mehreren Schauspieler*innen gespielt werden oder von einer einzigen Person; ebenso die Erwachsenen. Wenn ein einzelner Mann den Erwachsenen spielt, sollte meine Mutter im Text mit mein Vater ersetzt werden

1. Szene

2 Leute liegen oder sitzen auf dem Boden, 1 Erwachsene/r und ein Kind

ERWACHSENE/R: ...Maschinen sind schneller und präziser...
...die können endlos weiterarbeiten und brauchen keine Pause. Die müssen nur ab und zu mal repariert werden...

...Maschinen machen keine Fehler...

KIND: Und was ist dann der Vorteil von Menschen gegenüber Maschinen?

ERWACHSENE/R: Aber Menschen sind ja nicht nur zum arbeiten da.

KIND: Maschinen auch nicht.

Pause

KIND: Und was ist dann also der Vorteil von Menschen gegenüber Maschinen?

Stille

ERWACHSENE/R: Menschen haben Gefühle, Maschinen haben keine Gefühle

KIND: Aber diese Gefühle sind doof, die führen zu Problemen und zu Streits (*alternativer Ausdruck: Streitereien*)...

ERWACHSENE/R: Ok, das stimmt, aber schau mal, spielst du lieber mit deinen Freunden oder mit der Switch?

kurze Pause

KIND: Mit der Switch.

ERWACHSENE/R: Das sagst du doch nur, weil du eine Switch haben willst.

KIND: Nein, ehrlich. Mit meinen Freunden gibt es immer Streit.
Oder sie lassen mich nicht mitspielen...

Stille

ERWACHSENE/R: Wenn sie dich nicht mitspielen lassen, sind es nicht deine
Freunde.

Stille

KIND: Ich brauche auch keine Freunde. Wenn ich eine Switch hätte

ERWACHSENE/R: Ich kaufe dir keine Switch!

KIND: Wieso nicht?

ERWACHSENE/R: Weil, die ist teuer. Und davon wirst du dumm, überhaupt ist
es besser, wenn du mit deinen Freunden spielst.

KIND: Ich habe keine Freunde

ERWACHSENE/R: Sei nicht blöd, du weißt, dass das nicht stimmt

KIND: Ich mag meine Freunde nicht

ERWACHSENE/R: Dann such dir andere

KIND: Du bist gemein

ERWACHSENE/R: Also wer nicht tut was du sagst, ist gleich gemein

KIND: Jakob und Henri haben auch eine Switch

ERWACHSENE/R: Dann spiel doch mit ihnen

KIND: Die lassen mich nicht damit spielen

ERWACHSENE/R: Das ist gemein

2. Szene

*MONOLOG oder Chor
mit vielen Stimmen:*

Menschen sind gemein.

Die machen sich lustig über einen
Die kaufen einem nicht was man braucht
Die hören einem nicht zu wenn man was wichtiges zu sagen
hat
Die nehmen mir mein Federmäppchen weg
Die erlauben mir nicht, so viele Süßigkeiten zu essen, wie ich
möchte
Die lassen mich nicht mitspielen
Die lügen
Die lügen mich an
Die nehmen mir was weg
Die hören mir nicht zu
Die lassen mich nicht mitspielen

KIND:

Und meine Mutter will mir keine Switch kaufen.
Meine Mutter ist auch gemein.

Was ist der Vorteil von Menschen gegenüber Maschinen?

Maschinen sind schneller und präziser. Und nicht gemein.

Aber Menschen sind ja nicht nur zum Arbeiten da.

Maschinen auch nicht.

Aber Maschinen haben immer einen Zweck. Etwas wofür sie
da sind.

Menschen nicht, die sind einfach nur da. Für das bloße
Dasein.

Das will ich aber nicht, dass Menschen wie D. Da sind.

Die sind nur dafür da um mich zu ärgern

Die könnte man sparen

Wozu ist jemand da, der für nichts da ist. Nur fürs Dasein? Vor
allem wenn er so gemein ist.

Da bin ich lieber alleine.

der Hund gehört ist dann gemein. Manchmal gibt es aber auch Hunde, die sind traumatisiert. Das bedeutet, sie hatten schlechte Erfahrungen, dass sie jetzt noch manchmal so Angst haben, dass sie ganz unberechenbar handeln und aggressiv werden können. Das ist dann nicht gemein, das ist wie ein kaputter Instinkt.

Zum Glück ist mir das aber noch nicht passiert, dass so ein Hund mit kaputtem Instinkt mich angegriffen hat.

Vielleicht hat D. auch einen kaputten Instinkt.

Wie eine kaputte Maschine, vielleicht was abgebrochen. Irgendwas nicht ganz in Ordnung. Aber vielleicht ist D auch einfach gemein. Aber wenn jemand gemein ist, heißt das doch auch das etwas nicht mit ihm in Ordnung ist.

Eine kaputte Maschine kann man dann einfach reparieren, und wenn das nicht geht, wegschmeißen.

Erwachsene/r aus dem Off:

(so leicht ist das auch nicht, mit der Entsorgung, was denkst du denn was mit den Materialien passiert. In manchen Maschinen und Computern sind zum Beispiel auch giftige Stoffe die sehr vorsichtig behandelt werden müssen. Das verschwindet ja nicht einfach)

KIND:

Das D. Einfach verschwindet, dass wünsche ich mir schon manchmal.

Seine Eltern wären dann sicher ganz traurig...bin ich gemein, wenn ich mir das wünsche, dass D. Einfach verschwindet? Aber es passiert ja sowieso nicht.

5. Szene

Kind:

zu ERWACHSENE/R:

Und dann war D. Am nächsten Tag einfach verschwunden. Und hatte sich in eine Switch verwandelt. Genauer gesagt, war er in der Switch gefangen, wie ein Dschinn, so ein Flaschengeist, ich konnte ihn auf dem Bildschirm sehen. Ich konnte ihn sogar steuern. Ich ließ ihn ganz viel in Mauern und explodierende Kugeln hineinlaufen, obwohl ich dafür Punkteabzug bekam. Stundenlang. Es war ein herrliches Gefühl.

Nein, quatsch, natürlich nicht.

(zum Publikum) So einfach ist das nicht gewesen. Und meine Mutter hätte das auch nicht erlaubt, dass ich stundenlang Switch spiele. Selbst wenn mein Schulkamerad darin eingesperrt wäre.

Spielt Ball alleine, z.B. gegen die Wand.

KIND: Ich will keine Freunde, ich brauche keine Freunde.

6. Szene

Nachrichtenstimme

ERWACHSENE/R: *Nachrichtenstimme* Eine Welt ohne Menschen wäre eine bessere Welt. Ohne Umweltverschmutzung, ohne Krieg, ohne Folter. Ohne Autos, ohne Müll...kurz, ohne Menschen. Mehr Platz für Wale und Biber und Bäume, die CO2 speichern.

Niemand, der das ausrechnen würde, wie viel CO2 gespeichert wird.

Niemand, der Gesetze erlassen würde. Niemand der Gesetze brechen würde, oder befolgen, es gäbe ja keine. Sie wären nicht nötig.

KIND: Niemand der Gitarre spielt. Und niemand der der Gitarre zuhören könnte.

Ich liebe es, wenn mein Mutter Gitarre spielt.
Das sind die schönsten Abende.

7. Szene

KIND: Bitte, spiel Gitarre.

MUTTER: Ich bin so müde vom Arbeiten

KIND: Eine Maschine sollte deine Arbeit machen, dann könntest du mir den ganzen Tag was auf der Gitarre vorspielen.

MUTTER: Keine Maschine kann meine Arbeit machen, stell dir das doch vor, eine Krankenschwestermaschine

Mutter spielt eine Pflegemaschine mit verstellter Roboterstimme, die mitten in der Arbeit hängen bleibt und bitte warten, sie werden gleich weiter gepflegt in Endlosschleife und verzerrt wiederholt.

MUTTER: Ok, ich spiele ein Lied, aber nur ein Lied, und dann putzt du dir die Zähne.

Sie musiziert/musizieren

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

